

kleinen Gesellschaften, 2—6 Stück, oder aber in Gesellschaft von *C. familiaris*, *Sitta* etc. Nest nicht gefunden. —

112. *Orites caudatus*, Schwanzmeise.

Ist recht häufig, besonders im Herbste während des Striches macht sie sich am meisten bemerkbar.

Nest am 2. Mai gefunden mit 9 schwach bebrüteten Eiern.

Maasse: Länge 15 Max. Breite 10 Min.

Die Bauern in hiesiger Gegend räuchern das Vieh mit dem Neste durch, wenn es krank ist und sind natürlich von der Wirksamkeit dieses probaten Mittels überzeugt. —

(Schluss folgt.)

Uman, $\frac{1}{13}$. Juli 1870.

Ueber zwei sibirische Flüevögel,
Accentor altaicus et *erythropygus* n. sp.

Vom Herausgeber.

Das Berliner Museum erhielt kürzlich unter andern sibirischen Vögeln auch zwei *Accentor*-Arten, welche der verdienstvolle Reisende und unermüdlische Sammler, Dr. Dybowski, in der alpinen Region südlich vom Baikal-See und zwar am 15. Juli 1870 erlegte. Beide Arten (alte Männchen) befinden sich, der Jahreszeit angemessen, in dem etwas abgetragenen „Hochzeitskleide“, und das jedem von beiden beigefügte eben flügge Nestjunge liefert den sichern Beweis, dass diese Flüevögel dort ihre Nistorte haben. Die kleinere Art ist *altaicus* Brandt = *variegatus* Blyth. Die grössere Art charakterisirt sich schon durch den rothbraunen Bürzel, bei sonstiger Aehnlichkeit in Färbung und Grösse, sofort genügend als neue, von *A. alpinus* verschiedene Art.

1. *Accentor altaicus* Brandt.

Bulletin phys.- math. Acad. St. Petersburg, 1843, I. p. 365. *Accentor himalayanus* et *variegatus* Blyth. *Accentor altaicus* Gould, Birds of Asia, Part. X, tab.

Eine Verwechslung mit *alpinus* ist bei dieser viel kleineren Art, schon der Grössendifferenz wegen nicht denkbar. Sie charakterisirt sich sofort genügend durch den Umstand dass die, zugleich viel hellere, rothbraune Färbung der Bauchseiten sich auch über die Brust und bis an die weisse Kehle erstreckt, welche letztere hauptsächlich an den Seiten und nach der Brust hin durch

schwarzgraue Flecke begrenzt wird; in der Mitte daher mehr ungefleckt weiss erscheint. Die Brust ist also bei dieser Art nicht grau, sondern hellrothbraun mit weissen Federrändern! Gould's Abbildung stellt die Färbung des Kopfes und Nackens bräunlich mit dunkler Mitte der Federn dar. Seine Exemplare stammen indess vom Himalaya und besitzt das Berliner Museum von ebendaher ein gleichgefärbtes Exemplar. Das alte baikalische Männchen hat dagegen Kopf und Nacken fast einfarbig grau und zeigt einen ganz schwarzen Schnabel.

Diese Unterschiede erklären sich dadurch, dass, wie schon oben angedeutet wurde, der sibirische Vogel zur Brutzeit und am Brutorte erlegt wurde. Er befindet sich daher in dem bei indischen Exemplaren nicht vorkommenden Hochzeitskleide, da die in Indien erlegten Individuen hauptsächlich solche sein werden, welche nach frisch vollendeter Mauser sich auf dem Herbstzuge nach dem Süden befinden.

Wir können es als Färbungsgesetz betrachten, dass bei allen *Accentor*-Arten die Färbung des Kopfes im Herbste eine mehr bräunliche, und durch Abreibung der bräunlichen Federkanten bis zur nächsten Brutzeit, dann eine mehr graue ist.

Dr. Dybowski notirt am frischen Vogel: „♂. Ganze Länge: 160 Mm.; Flugweite: 285 Mm.; Abstand der Flügelspitze vom Schwanzende: 22 Mm.; Iris ruher.“

2. *Accentor erythropygus* nov. spec.

Accentor alpinus von Midd., (nec. Gm.!) Reise, Vögel S. 173, Id. v. Schrenck, Reisen, Vögel, S. 355. — Id. E. v. Homeyer, Journ. f. Orn. 1870, S. 64.

Die rostrothe Färbung des Bürzels und der oberen Schwanzdecken, ganz abgesehen von allem Uebrigen, ist ein auf den ersten Blick so ins Auge springender Charakter, dass eigentlich eine Verwechslung dieser neuen Art mit einer anderen gar nicht denkbar sein sollte. Zwei der bekannten sibirischen Reisenden haben die Art nicht nur gut gekannt sondern deren charakteristische Unterschiede sogar trefflich hervorgehoben, hieraus aber wunderbarer Weise den Schluss gezogen dass — der Vogel mit dem europäischen *A. alpinus* identisch sei! —

Herr v. Middendorff findet seine Exemplare auf das Vollkommenste mit den aus der Schweiz stammenden übereinstimmend, nur dass sie einen „rothbraunen Bürzel“ haben. Aber dieser Charakter wird durch die Annahme des „Sommerkleides“ (?)

beseitigt und dafür lieber der Versuch gemacht auch noch den *A. altaicus* mit *alpinus* zu indentificiren. Herr v. Schrenck lässt seinen Vogel auch „Punkt für Punkt“ mit den europäischen und den Middendorff'schen übereinstimmen und bleibt bei *alpinus*, führt aber dennoch die hervorragenden Unterschiede ganz trefflich und fast erschöpfend an, (worauf wir hier verweisen,) benutzt dieselben aber nur dazu, die durch v. Middendorff scheinbar gefährdete Artdignität des *A. altaicus* zu retten, der doch hier eigentlich gar nicht in Betracht kommt.

In solchem Verfahren finden wir bereits die Grenzen überschritten, wo die Reaktion gegen die „Artenzersplitterer“ schädlich auf den Fortschritt der Wissenschaft zu wirken beginnt, wie jede einseitige Methode. Mindestens ist unser Vogel doch als eine constante Abart, als Repräsentant des europäischen *alpinus* in Asien zu betrachten und durch Sonderung der fortgesetzten Forschung zu empfehlen.

Verglichen mit *A. alpinus* sind, abgesehen von anderen, die Hauptunterschiede von *erythropygus* folgende: Kopf, Hals und Brust sind dunkler grau, Flügel und Schwanz schwärzlicher, der Schulterfittig dunkel rothbraun; die Kehle nicht weiss sondern grau mit feiner weisser Querzeichnung, welche schwärzlich eingefasst ist; Bauch rostgelb, die rothbraunen grossen Flecke der Bauchseiten dunkler, lebhafter; die weissgerandeten unteren Schwanzdecken stellenweise ins Rothbraune ziehend, nicht schwarzbraun. Schnabel schwarz (zur Brutzeit!) am Grunde gelb wie bei *alpinus*.

Dr. Dybowski notirt am frischen Vogel: „♂. Ganze Länge 197 Mm.; Flugweite: 340 Mm.; Abstand der Flügelspitze vom Schwanzende: 32 Mm.; Iris roth (ruber) beim Nestjungen grau, (cinereus).“ — Wir fügen hinzu: Flügel: 4" 2'''; Schwanz: 2" 10'''; Schnabel von der Stirn: 6'', vom Mundwinkel: 10'''; Lauf: 11''. — Das flügge Nestjunge können wir nicht vergleichen, da uns ein solches von *alpinus* nicht vorliegt. Unser junger Vogel hat noch keinen rothbraunen Bürzel; letzterer ist, auf grauem Grunde, schmutzig rostgelblich, mit dunkeln Schaftstrichen der oberen Schwanzdecken. Die Federn der Brust sind schwarzbraun geflammt mit rostgelblichen Kanten; die übrige Unterseite von der Brust abwärts ist rostgelb an den Seiten intensiver. Armschwingen und Steuerfedern haben breite rothbraune Ränder. Im Uebrigen ist die Färbung des alten Vogels schon unverkennbar

angedeutet und wird sich das Nestjunge durch intensivere Färbung sicher von *alpinus* unterscheiden. —

Berlin, im November 1870.

Ueber

eine neue brasilische Nemosie oder Wald-Tangare,

Nemosia Rourei nov. spec.

Vom Herausgeber.

Der ausgezeichnete Beobachter der brasilischen Vogelwelt, Herrn Carl Euler in Rio de Janeiro, dem das Journal schon so reichhaltige wissenschaftliche Beiträge und das Berliner Museum viele der von ihm geschilderten Typen verdankt, sandte uns kürzlich eine durch Form und Färbung absonderlich schöne Tangare, deren Seltenheit ihm nicht entgangen war, zur definitiven Bestimmung und Beschreibung im Journale.

Der Vogel ist nicht nur durch seine einfach schöne Farbenvertheilung sondern auch in Bezug auf seine systematische Stellung absonderlich, da er zu keiner der bekannten Arten der Tangaren-Familie eine unzweifelhaft innige Verwandtschaft bekundet. Wir stehen indess davon ab denselben als Typus eines eigenen neuen Genus zu betrachten, was das leichteste wäre, und glauben nicht fehl zu greifen wenn wir ihn zur Gattung *Nemosia* stellen. Wir haben diese Gattung im Jahre 1850, (Museum Heineanum I, pag. 22) durch Absonderung mehrerer dorthin nicht gehöriger Arten auf den Typus, *Nemosia pileata* beschränkt und ist dieser seit 1850 die einzige Art der so begrenzten Gattung geblieben. Unsere neue Species stimmt nun nach Schnabelform und dem ziemlich kurzen, geraden Schwanze nach, am ehesten mit *pileata* und könnte daher als zweite typische Art der Gattung betrachtet werden. Erweist sich dies als in der Natur begründet so wird man die von uns früher generisch von *Nemosia* abgesonderten Gruppen: *Hemithraupis* und *Thlypopsis* fortan um so weniger nur als Unterabtheilungen von *Nemosia* betrachten können.

Unsere neue Art hat verhältnissmässig längere Flügel und ist überhaupt ein grösserer und kräftiger gebauter Vogel als *pileata*. Wir finden indess keine Art, welche nähere Beziehungen darböte und müssen abwarten ob uns diese durch die eine oder andere noch zu entdeckende Species gebracht werden.

Nemosia Rourei n. sp.

N. supra cinerea, subtus alba; gutture laete scarlatino; fronte,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [18_1870](#)

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: [Ueber zwei sibirische Flüevögel 456-459](#)